

### A n h a n g.

Wie lange und unablässig Leibniz es sich angelegen sein liess in kaiserliche Dienste und nach Wien zu kommen, erhellet auch aus dessen Memorialie, dass er K. Karl VI. wahrscheinlich selbst in einer Audienz, etwa zu Anfang des Jahres 1713, überreicht hat. Dasselbe — oder vielmehr dessen Entwurf — ist uns vollständig erhalten und im oben S. 4, Anm.\*\*\*) erwähnten Leibnitz-Album S. 18—20 abgedruckt. Es heisst im Eingange: Er habe allezeit getrachtet, seinen Fleiss und seine Arbeit der kaiserlichen Majestät als dem höchsten Oberhaupte zu widmen, und desshalb während seiner Anwesenheit in Wien (1688) schon bei weiland K. Leopold I. eine ausführliche Audienz gehabt. Schon zu jener Zeit hätte er unter dem Ministerium der Grafen von Königsegg<sup>1)</sup> und Strattmann (s. Anm. 11) eine Reichshofrathsstelle wirklich bekleiden sollen, wenn die damalige Verfassung die nöthige Subsistenz ohne extraordinäre Wege hätte geben können; weiter fügt Leibniz an: dass man lange hernach durch den Grafen von Kaunitz (Anm. 12) und letztens durch den Fürsten Salm<sup>2)</sup> noch ferner auf ihn bedacht zu sein, bezeuget habe. Er habe dem Czar in Dresden, wohin dieser im November 1712 von Karlsbad gekommen, aufgewartet, an einigen Geschäften den gewünschten Antheil genommen, auf ein ferneres vollkommenes Verständniss zwischen diesen hohen Häuptern gebührend eingewirkt, und ausser mündlichen, ganz nachdrücklichen und umständlichen Erklärungen eine sehr verbindliche schriftliche Antwort erhalten, was alles aus gutem Bedacht in Geheim geschehen.

Nun habe Seine jetzt regierende Majestät auf Anempfehlung des regierenden Herzogs Anton Ulrich von Braunschweig - Wolfenbüttel<sup>3)</sup>

1) Leopold Wilhelm, Graf von Königsegg-Rothenfels, im J. 1630 geboren, war schon im 23. Jahre Reichshofrath, 6. Februar 1665 Reichshofraths-Vizepräsident, 1671 Reichs-Vizekanzler und Staats-Conferenz-Minister, starb in Wien am 5. Februar 1694. — Leibniz hatte wie aus Allem zu schliessen ist, während seines ersten Aufenthaltes in Wien, wo er 1688 das Gegenmanifest wider K. Ludwig XIV. schrieb, Audienz bei K. Leopold, nämlich vor seiner Reise nach Italien, indem er 1690 zurückkehrend schnell nach Hannover eilte, und nicht mehr bis 1700 nach Wien kam.

2) Karl Theodor Otto, Fürst von Salm war K. Joseph's I. Obersthofmeister und starb den 10. November 1710.

3) Dieser Herzog Anton Ulrich hatte seine älteste Enkelinn Elisabetha Christina 1708 an K. Karl VI., und deren jüngere Schwester Charlotte Christina Sophie